



# Merseburgische Blätter.

Achter Jahrgang. 11. Juni.

## Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Kreisbehörde.

Die sämtlichen Ortsbehörden des hiesigen Kreises werden hiermit angewiesen, die Klassen- und Gewerbesteuer- Zu- und Abgangslisten für die erste Hälfte des laufenden Jahres in den ersten Tagen des Monats Juni zu schließen, dergestalt, daß solche ohnfehlbar bis zum 14. des genannten Monats hierher eingereicht werden. Diejenigen Ortsbehörden, welche, dieser Anweisung entgegen, bis zu dem gesetzten Tage die gedachten Listen, oder in Ermangelung von Zu- und Abgängen die vorgeschriebenen Vacatscheine nicht eingereicht haben, werde ich dazu durch Boten, die auf Kosten der Säumigen von hier abgesendet werden, veranlassen.

Im übrigen empfehle ich bei Aufstellung dieser Listen die größtmögliche Umsicht und Sorgfalt, und erwarte insbesondere, daß alle und jede Veränderungen, die sich vom Januar ab, bis zu den ersten Tagen des Monats Juni in den resp. Communen zugetragen haben, nachgewiesen, auch bei den abgehenden Klassensteuer-Contribuenten die laufenden Nummern, unter welchen dieselben in der Veranlagungsliste für das Jahr 1834 aufgeführt stehen, angemerkt werden.

Die bei der Revision der einzureichenden Listen sich ergebenden Unregelmäßigkeiten werde ich ahnden und wegen unberücksichtigt gelassener Veränderungen, die den Schein einer absichtlichen Verschweigung mit sich führen könnten, die Untersuchung gegen die betreffenden Ortsbehörden einleiten.

Merseburg, den 31. Mai 1834.

Der Königl. Landrath des Merseburger Kreises, **S t a r c k e.**

### Der Kampf gegen das Neue.

So oft jemals der menschliche Geist Fortschritte machte, verzagten die Kurzsichtigen. Als Zopf, Peruque aus der Mode kamen, als Gutenberg die Buchdruckerkunst erfand, Luther die Reformation durchsetzte, Heiligenbilder und Crucifixe werthlos machte, sagten die Kurzsichtigen: Was soll aus den Goldschmieden, Malern, den Abschreibern, den Haarträuslern, den Puderfabrikanten u. s. w. werden?

Wer das Heil seiner Mitmenschen darin erblickt, daß sie durch Festhalten am Alten verstandlos und in thierischer Geduld sich wochenlang abquälen sollen, um mit saurem Schweiß dasselbe zu leisten, was Wissenschaft und Kunst

mit leichter Anstrengung in Tagen auszurichten lehren, der spottet der Gnade Gottes, die dem Menschen den Vorzug des Verstandes verlieh — und über das Thier erhob.

Wer, um Verdienst zu verbreiten, doppelten Aufwand an Kraft, Zeit und Verzehr verlangt, wo andere die Hälfte brauchen, der troßt dem gesunden Menschenverstande, verkennt die Wohlthat der Aufklärung, die Fortschritte der Cultur, der mag zu den Wilden ziehen und statt Pflug und Mühle, dort Spaten und Reibstein ergreifen.

Befindet sich der Verkäppte vielleicht in faulen Winkeln so wohl, um die brodlose Menge um ihn her glaubend zu machen, daß auch sie sich wohl befinde und jetzt Brod habe? Ein

solcher scheint zu denen zu gehören, die nicht eher in's Wasser gehen wollen, bis sie schwimmen können, oder zu denen, welche die Bölsker, zu Gunsten Einzelner, so lange unter der Anute halten möchten, bis sie zur Constitution reif sind; zu denen, welche die Reife der Früchte wollen ohne Licht und Wärme; zu denen, welche stets ärnten möchten, ohne jemals selbst zu säen.

Wer vorgiebt, daß dies oder jenes Jahrzehnt zu früh komme, schiebt den Karren in den trost- und grundlosen Morast der Obscurität, und fährt mit Aufbietung aller jesuitischen Entstellungs- und Verderbungskünste wohlgemuth darin herum, unter der Versicherung, daß nur im Festhalten am Bestehenden, nur im Erhalten der alten Verhältnisse, nur in solchem Abquälen auf seichten Flüssen und bodenlosen Straßen Verdienst und Nahrung zu finden ist.

Die Widersacher des Bessern besudeln es oft mit ihrem Geifer der Ironie aus Selbstsucht und verbergen ihre Absicht hinter der Maske der Scheinheiligkeit, oft der des Frommen, der durch die Kraft des Glaubens den Hungerigen satt, den Beknebelten frei, den Gepeitschten fröhlich machen will.

Doch giebt es auch wirklich wahre Kurzsichtige und Unkundige, die nicht sehen und begreifen, was um sie vorgeht.

Es giebt Unverbesserliche, die in der Trägheit ihren Fleiß, in fremdem Schweisse ihr Verdienst, im Unhaltbaren ihre Stütze, im Abgestorbenen ihr Leben suchen; die da sorgen, aus faulem Schläfe nicht gerüttelt zu werden, sich fürchten, daß im neuen Leben Tausende Theil nehmen möchten an dem, was jetzt Einzelne bereichert, — zu denjenigen faulen Bäuschen, welche, um der Erhaltung ihrer eigenen zufällig günstigen Verhältnisse willen, die Wohlfahrt von Millionen darbender Mitmenschen niederhalten möchten.

Anderer Ansicht muß ein Staat haben, muß die Fülle der Güter und ihre möglichst wohlfeilen Preise wollen. Sind diese zu erzielen, so legt er sich selbst eine Steuer auf, wenn er verstatet, daß sie theurer sind. Es geht ein Nachbar zu Grunde, der mit gleichem Aufwand in seinem Gewerbe nur halb so viel verrichtet, als sein Nachbar. So geht es auch ganzen Ständen, Landesstrichen und Städten,

welche mit andern in Wechselwirkung und Verkehr stehen. Wohlfeile Productionen, niedriger Arbeitslohn, leicht und wohlfeile Fracht, erheben ein Volk über das andere.

Ein reicher Israelit hatte einen Jäger. „Zu was haben Sie einen Jäger?“ fragte ihn ein Cavalier, „da Sie keine Waldung und kein Jagdgebiet haben?“ — „Ei,“ erwiderte der Israelit, „ich muß den Cavalieren so viel vorschießen, daß ich mir einen Jäger halten muß.“

Bist du einmal in einem Herzen eingekehrt: so sey ein genügsamer Gast, und nimm für lieb mit den Gaben deines Wirthes.

### Viersylbig Sylbenräthsel

Wenn der Tag in Osten glimmt,  
Wenn er jung und neugeboren  
Durch der Wälder Zweige stimmt:  
Dann im leichten Tanz der Horen,  
Von der Berge lichten Höhn  
Nah'n die Ersten jung und schön.

Liebl'ich auf verschämten Wangen  
Seht ihr gern die Zweiten blüh'n,  
Wenn mit züchtigem Verlangen  
Stille Wünsche sanft entglüh'n,  
Und das Auge schweigend sagt,  
Was der holde Mund nicht wagt.

Wenn die ew'gen Dioskuren  
Lauchen in ihr wogend Grab,  
Und die Nacht von Wald und Fluren  
Ihren Schleier ziehet ab:  
Dann aus düst'rer Nebel Flor  
Tritt das Ganze neu hervor.

Auflösung der Charade im vorigen Stück:  
Blitzableiter.

Die Auflösung im vorigen Stück soll nicht Baumschlag, Schlagbaum, sondern Eichel, Eiche, Leiche heißen.

### Bekanntmachungen.

(419) Verpachtung. Die zeither von Herrn Steckner sen. innegehabte, unter hiesigem neuen Rathhause befindliche Wohnung, bestehend in einer Stube, einer Küche und zwei mit einander verbundenen Gewölben nach dem Markte zu, ingleichen das daneben gelegene, zeither von Herrn Steckner jun. innegehabte Gewölbe,

werden zu Michaelis d. J. pachtlos und sollen anderweit auf drei oder nach Befinden sechs Jahre verpachtet werden.

Die hierauf Reflectirenden wollen sich Freitag,

den 13. Juni d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Expeditionszimmer des Magistrats zur Abgabe der Pachtgebote einfinden.

Merseburg, den 27. Mai 1834.

Der Magistrat.

Klinkhardt. Seffner. Köppe. Heberer.  
Karlstein.

(452) Öffentliche Versteigerung.

Von dem unterzeichneten Magistrate sollen

den 25. dieses Monats,

Vormittags von 9 bis 1 Uhr,

32½ Ellen Piqué,

15 Ellen weißes baumwollenes Zeug,

ein goldener Siegelring,

vier Bände des allgemeinen Landrechts,

eine Getreidewaage,

eine Messkette,

mehrere Jahrgänge des Amtsblatts, der Ges-

etzksammlungen, der Merseburgischen Blät-

ter, des Raumburger Intelligenz- und

des Sächs. allgemeinen Volksblatts,

einige Mobilien und Kleidungsstücke,

auf dem hiesigen Rathhause öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Merseburg, den 6. Juni 1834.

Der Magistrat.

(456) Torflieferung. Die Lieferung von 136,000 Stück einfacher Torfsteine soll im Wege der Submission überlassen werden.

Hierauf Reflectirende haben sich

Sonnabend, den 14. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

vor uns an Magistratsstelle einzufinden, auch einen Probestein, nach welchem sie die Lieferung bewirken wollen, mit zur Stelle zu bringen.

Merseburg, den 7. Juni 1834.

Der Magistrat.

(462) Auction. Zufolge Auftrags des Königl. Pupillen-Collegiums zu Raumburg sollen die zu dem Nachlasse der Regierungs-

Secretair Reißert'schen Eheleute gehörigen Sachen und Mobilien, als Silberzeug, Betten, Hausgeräthe, Kupfer, Messing, Meubles, Bücher u. s. w. gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Ich habe zu diesem Behufe Termin auf

den 19. Juni d. J.

und an den folgenden Tagen in der früher Reißert'schen Wohnung, im Hause des Kaufmann Stechner am Markte sub Nr. 255. anberaumt, und lade zu demselben zahlungsfähige Kauflustige hierdurch mit dem Bemerkten vor, daß Cataloge der Sachen bei mir abgeholt werden können.

Merseburg, den 6. Juni 1834.

v. c.

Der Oberlandesgerichts-Assessor  
Wilke.

(468) Obst-Verpachtung. Das diesjährige Obst in den zur hiesigen Königl. Saline gehörigen Baumpflanzungen soll Montags,

den 30. Juni d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

in unserm Geschäftslocale hieselbst, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, meistbietend verpachtet werden. Indem wir Pachtlustige einladen, im genannten Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, bemerken wir hier nur, daß die Pacht sogleich nach erfolgtem Zuschlage im Termine selbst baar eingezahlt werden muß.

Dürrenberg, den 3. Juni 1834.

Königl. Preuß. Salzamt.

(465) Obst-Verpachtung. Es ist zur meistbietenden Verpachtung der diesjährigen Obstnutzung und zwar:

1) in dem Königl. Forstdistricte, dem Mühlholze bei Schkeuditz,

zum 21. Juni d. J.

in der Wohnung des Hrn. Oberförster Kirschner zu Schkeuditz;

2) in den übrigen bei Merseburg liegenden Königl. Obst-Wehrichten und Holzungen

zum 23. Juni d. J.

in dem Hospital-Garten vor der Vorstadt Neumarkt allhier,

Vormittags 10 Uhr,

ein Termin anberaumt worden, welches Pachtlustigen mit der Bemerkung bekannt gemacht

wird, daß Nachgebote nicht berücksichtigt werden.  
Merseburg, den 6. Juni 1834.

Königl. Forst-Inspection.

(463) Verpachtung. In Gemäßheit der Verfügung Königl. Hochlöbl. Regierung ist zur meistbietenden Verpachtung der Nutzung des wilden Hopfens im Göhltscher, Strauer und Hohndorfer Wehricht auf 6 Jahre, von Johannis d. J. bis dahin 1840, zum

23. Juni d. J.

im Hospital-Garten vor der Vorstadt Neumarkt alhier, Vormittags 11 Uhr, ein Licitationstermin angesetzt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Merseburg, den 9. Juni 1834.

Königl. Forst-Inspection.

(461) Obst-Verpachtung. Das diesjährige Obst in dem Fischerschen Garten an der Saale belegen, so wie in dem ehemaligen Logen- jetzt Stecknerschen Garten, soll Mittwoch, als

den 25. Juni d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

in der alten Loge an den Meistbietenden verpachtet, und die Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 9. Juni 1834.

(455) Kirschen-Verpachtung. Die süßen und sauern Kirschen in der Commun Wesmar sollen auf

den 15. Juni 1834,

Nachmittags 3 Uhr,

in der Wesmarschen Schenke meistbietend verpachtet werden. Fremde Pächter haben sich dahin einzurichten, daß, wenn ihnen der Zuschlag ertheilt werden sollte, 10 Thlr. gleich anzuzahlen sind; die übrigen Bedingungen werden bei der Verpachtung bekannt gemacht.

Die Commune daselbst.

(438) Kirschen-Verpachtung. Die sauren Kirschen der Gemeinde Rasnis sollen

den 15. dieses Monats,

Nachmittags 2 Uhr,

in der Schenke daselbst öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtliebhaber werden hierzu eingeladen.

Rasnis, den 4. Juni 1834.

Die Gemeinde daselbst.

(443) Wiesen- und Obst-Verpachtung. Die diesjährige Gras-Nutzung von der in Neuschauer Aue belegenen Leunaer Gemeinde-Wiese, so wie das der Commune zugehörige Obst, soll Sonntags, als den 22. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, bei dem Bauermstr. Gottfried Wolf in Leuna, unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden.

Leuna, den 7. Juni 1834.

Die Gemeinde daselbst.

(429) Obst- und Gras-Verpachtung. Bevorstehenden Freitag, als den 13. dieses Monats, soll die diesjährige Heu- und Grummeterndte auf dem Stiele, so wie auch das Obst an Äpfeln und Pflaumen in dem Breiter-schen Wehricht vor dem äußersten Neumarkts-thore vor Merseburg an den Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtliebhaber haben sich daher am genannten Tage, Nachmittags 3 Uhr in meiner Wohnung, Lämpelgarten Nr. 102. vor dem Neumarkts-thore, einzufinden, woselbst dem Meistbietenden der Zuschlag sogleich zuerkannt werden wird.

Verwittw. Breiter geb. Rausch.

(448) Obst-Verpachtung. Freitag, den 20. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, soll das diesjährige Obst, bestehend in Äpfeln, Birnen und Pflaumen, auf dem Werdergute bei Merseburg, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden.

(447) Grundstücks-Verkauf. Auf künftigen

5. Juli dieses Jahres soll das ehemalige Rathhaus der Vorstadt Neumarkt, zum Stocck benannt, nebst den dazu gehörigen Stallungen und Garten, sowie die damit verbundene Gast- und Schankgerechtigkeit, unter den im Termine besonders noch bekannt gemacht werdenden Bedingungen, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und Genehmigung höherer Behörde, öffentlich meistbietend verkauft werden. Zahlungsfähige Kaufliebhaber werden daher hiermit eingeladen, an genanntem Tage, Vormittag um 10 Uhr, auf erwähntem Rathhause zum Stocck sich einzufin-

den und ihre Gebote abzugeben, auch sich zugleich über ihre Erwerbsfähigkeit hinlänglich auszuweisen.

Die Kaufbedingungen liegen zu Jedermanns Einsicht bei dem Magistrats-Assessor Karlstein allhier bereit.

Neumarkt vor Merseburg, den 30. Mai 1834.

Die Kirchfahrt und Schul-Deputation.

(440) Vortheilhaftes Verkaufs-Anerbieten. Wer sein Geld sicher und vortheilhaft durch Ankauf oder durch Umtauschen von Grundstücken anzulegen gedenkt, dessen Wünsche kann ich aufs Entsprechendste erfüllen und eine Auswahl von Ritter- und Landgütern, Material-Handlungen, Apotheken, Häusern, Brau- und Brennerien, Mühlen, Gasthöfe und Schenkwirthschaften, Gartengrundstücke, Weinberge, in den angenehmsten Gegenden der Preussischen Staaten, Sachsen, Anhalt liegend, empfehlen, die jedenfalls jedes reellen Kauflustigen Wünsche aufs Entsprechendste ausfüllen. Anschläge gegen billige Vergütung der Copialien werden nach auswärts prompt versendet. Verpachtungen in allen Branchen, Geld-Gesuche unter guten Documenten, Conditions-Gesuche in allen Branchen, wird jeder in portofreien Briefen durch meine Nachweisung reell nach seinem Wunsch zufrieden gestellt werden.

Halle, den 5. Juni 1834.

Der Commissionair C. Schilling.

(395) Verkaufs-Anzeige eines Hauses. Es steht in Merseburg das Haus sub Nr. 368. im Vorwerk, nebst Stallgebäude, kleinem Hofraum und kleinem Garten aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich an mich, als den jetzigen Besitzer, zu wenden.

Halle, den 14. Mai 1834.

Buchhändler C. Anton in Halle.

(454) Guts-Verkauf in Oberpeina. Mein in Oberpeina belegenes Anspanngut an Haus, Hof, Scheune, Stall und Garten mit Gemeinderecht, wozu 1 Acker Erde und 1 Viertellandes Feld in Oberpeinaer Flur und 1 Viertellandes Feld in Unterfranklebener Flur gehören, beabsichtige ich mit der diesjährigen

Erndte meistbietend zu verkaufen, und habe ich zu Annahme der Gebote einen Termin auf den 22. Juni 1834,

Nachmittags 3 Uhr,

in der Mühle zu Oberpeina angesetzt, wozu zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerkten, daß die diesfalligen Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen, auch von jetzt ab bei mir einzusehen sind, eingeladen werden. Die Gebäude und die Felder sind übrigens in sehr gutem Stande.

Merseburg, den 8. Juni 1834.

J. C. M. Uhlig,  
Besitzer der Dammmühle.

(446) Haus-Verkauf. Ich bin geneigt, mein Wohnhaus mit zwei Stuben und zwei Kammern, auch einem Keller, 1 $\frac{1}{2}$  Hufe Feld, 28 Berl. Schft. Ausfaat, 15 Pflaumen- und Weidenkabeln, einem Garten und einem Hof, in welchem sich eine Scheune, ein Pferde-, Kuh- und Schaafstall, drei Schweineställe, ein Kohenschuppen und ein Brunnen befinden, zu verkaufen.

Ich lade Kauflustige mit dem Bemerkten ein, daß sämtliche Gebäude neu gebaut und mit Ziegeln gedeckt sind und jederzeit in Ausgesehen genommen werden können.

Delitz am Berge, den 6. Juni 1834.

Gottfried Wolf.

(431) Haus-Verkauf. Das in der hiesigen kleinen Sixtigasse sub Nr. 480. belegene Wohnhaus nebst Zubehör soll aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige können sich dieserhalb an den Eigenthümer daselbst wenden.

Merseburg, den 2. Juni 1834.

(422) Haus-Verkauf. Veränderter Amts-Verhältnisse halber verkaufe ich mein Wohnhaus aus freier Hand und ersuche die Kauflustigen, sich direct an mich zu wenden.

Merseburg, den 3. Juni 1834.

Der Musikdir. Schneider.

(420) Torf-Verkauf. Auf der gewerkschaftlichen Braunkohlengrube Fortuna zu Lochau sind von jetzt ab gute Formkohlen à Tonne 2 Sgr. 6 Pf. und geformte Braunkohlensleine

vorräthig, welches dem Publikum hiermit angezeigt wird von der  
Gruben-Administration.

(457) Verkauf. Eine Kiste und andere Kleinigkeiten nebst guter Holzäsche sind aus Noth zu verkaufen.

Merseburg, den 9. Juni 1834.

Die Wittve Schüke,  
Seifensiederin.

(444) Vieh-Verkauf. Auf dem Rittergute Neßschau sind drei zur Zucht noch taugliche feine Schaaßböcke zu verkaufen.

(442) Logis-Vermiethung. Es sind nächste Johannis in der Gotthardts-Gasse Nr. 19. zwei Logis, vorn heraus, von welchen das eine zwei Stuben und Kammer, das andere eine Stube und Kammer enthält, zu vermietthen.

Merseburg, den 9. Juni 1834.

(451) Literarische Anzeige. Tabelle über die Classification der Gläubiger im Concurs nach den Preussischen Gesetzen von Grävell 1834. Preis 10 Sgr.

Merseburg, bei

J. Louis Nulandt.

(437) Jahrmarkts-Anzeige.

P. F. Welker,

Zwirnfabrikant aus Lockwitz bei Dresden, empfiehlt sich zum bevorstehenden Johannis-Markt, mit allen Sorten weißen, grauen und bunten Nähzwirn, 2- und 3fachen Strickzwirn, Zeichengarn u. s. w. und steht unter dem Rathhause im zweiten Gewölbe neben der Treppe.

(466) Waaren-Anzeige. Zu dem bevorstehenden Jahrmarkt habe ich mein Schnitt- und Modewaarenlager wieder bei dem Müsenfabrikant Hrn. Kunzemann am Markte, und empfehle ganz besonders eine Auswahl der feinsten Cattune in Mouffelin und Foulars-Mustern, die neuesten Sommerkleiderzeuge, so wie eine sehr große Auswahl von Umschlagentüchern, Shawls, ausgezeichnet schöne Krepp-

Flor-, Gaze-, Foulars-, Bast- und Blonden-tücher. Die modernsten Beinkleiderzeuge und Westen. Feine weiße und couleurte Damenstrümpfe mit und ohne Petinet, Piquéroëte. Alle Sorten weiße Waaren und überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Artikel. Von seidenen Waaren findet man in schmal und breit die schönste Auswahl. Um einen recht zahlreichen Besuch bittend, versichere ich zugleich die billigsten Preise zu machen.

M. Hess jun. aus Bernburg,  
im Laden des Herrn Kunzemann in  
Merseburg am Markte.

(458) Handlungs-Anzeige. Die Müllersche Glas- und Steingut-Handlung macht hiermit ergebenst bekannt, daß sie durch eine neue Zufendung von Glas-Bouteillen in den Stand gesetzt worden ist, den Wünschen des geehrten hiesigen und auswärtigen Publikums überall zu entsprechen und verspricht unter Zusicherung möglichst billiger Preise prompte Bedienung.

(464) Unterricht. Um auch minder Bemittelten Eltern Gelegenheit an die Hand zu geben, ihre Kinder in der französischen Sprache, die in der ganzen civilisirten Welt verbreitet ist, die allen gebildeten Ständen unentbehrlich geworden, auch einen Theil der Erziehung ausmacht, unterrichten zu lassen, beabsichtige ich, zwei Klassen zu errichten, welche am Ende dieses Monats ins Leben treten sollen.

Um in keiner Hinsicht Anstoß zu veranlassen, werde ich meine Schüler in zwei streng abgeforderte Abtheilungen theilen; in die erste werde ich nur Gymnasiasten und zwar so, daß diese wieder unter sich in zwei Klassen nach dem Verhältniß ihrer schon erlangten Sprachkenntnisse zerfallen, wovon jede jedoch täglich in einer besondern Stunde unterrichtet wird; in die andere Abtheilung solche, die theils die Bürgerschule besuchen, theils überhaupt in den Wirkungskreis eines bürgerlichen Geschäfts treten wollen, aufnehmen. Das monatliche Honorar für jedes Individuum der höhern Klasse habe ich zu 1 Thlr. und jenes der niedern Klasse zu 20 Sgr. festgesetzt.

Zugleich bemerke ich, daß ich geneigt bin, wenn die resp. Eltern, denen die höhere Bil-

ding ihrer Kinder am Herzen liegt, mir ihr Zutrauen schenken wollen, eine Klasse für schulpflichtige Töchter zu errichten. Ich darf hoffen, daß mir auch in dieser Hinsicht das Zutrauen nicht entzogen werden wird, da ich auch seit geraumer Zeit mit gutem Rufe und dem besten Erfolge die weibliche Jugend in der französischen Sprache unterrichtete. Das monatliche Honorar für jedes Kind ist 20 Sgr. Im ganzen werden die Stunden dergestalt festgesetzt werden, daß der Schulunterricht dadurch nicht unterbrochen wird.

Das Grammatikalische wird mit Sprachübungen verbunden werden; nur auf diesem Wege kann man dahin gebracht werden, eine lebende Sprache sprechen zu lernen, was nie durch Erlernung trockner, abstracter Regeln und Uebersetzungen allein erreicht werden wird.

Da ich eine Reihe von Jahren in Frankreich gelebt habe, so darf ich versichern, mit der Sprache dieses Landes vertraut und mithin im Stande zu seyn, meinen Schülern die richtige Aussprache und Geläufigkeit im Sprechen beizubringen.

Diejenigen, welche diesen Unterricht benutzen wollen, werden gebeten, sich im Laufe dieses Monats in meiner Wohnung bei Wittwe Just in der breiten Gasse zu melden.

Merseburg, den 9. Juni 1834.

Berndgen,

Lehrer der franz., engl. und ital. Sprache.

#### (459) Tanzunterricht.

Da ich von meiner Krankheit wieder genesen bin, so zeige ich den geehrten Eltern und sonstigen Theilnehmern, die mir ihr gütiges Zutrauen schenken, hiermit ganz ergebenst an, daß mein Unterricht in der Tanzkunst am Donnerstag, den 19. d. M., auf dem Rathskeller-Saale Abends um 6 Uhr seinen Anfang nimmt; sollten noch mehrere geehrte Eltern geneigt seyn, die meinen Unterricht für ihre Kinder wünschen, werden höflichst gebeten, mich vorher gefälligst davon in Kenntniß zu setzen, worauf ich nicht verfehlen werde, für das mir geschenkte gütige Zutrauen ihnen verbindlich zu danken. Das Honorar für den ganzen dreimonatlichen Lehrkursus beträgt à Person 4 Thlr. 15 Sgr. und

wird erst nach völlig beendigtem Unterricht bezahlt.

Meine Wohnung ist auf dem hiesigen Rathskeller.

Merseburg, den 9. Juni 1834.

Helme, Tanzlehrer.

(460) Bekanntmachung. Bei mir ist von jetzt an alle Wochen zweimal Gelegenheit nach Leipzig, nämlich Montags und Sonnabends, so wie auch Mittwochs nach Halle und Donnerstags nach Weisensfels. Diejenigen, welche davon Gebrauch machen wollen, haben sich bei mir zu melden; auch werden Bestellungen jeder Art angenommen.

Merseburg, den 9. Juni 1834.

Friedrich Eichhof.

(453) Anzeige. Daß ich zum bevorstehenden Jahrmarkt nicht wie das vorige Mal meinen Stand vor dem Laden des Herrn Posamentirer Kausch habe, sondern an der Auschnitt-Handlung des Herrn August Steckner am Markt siehe, und eine verschiedene Auswahl Mützen habe, zeige ich einem geehrten Publikum ergebenst an.

Merseburg, den 6. Juni 1834.

Hermenthal, Kürschner,  
wohnhaft in der Delgrube Nr. 168.

(469) Anzeige. Stuben zu tapezieren für 10 Sgr., Möbels fortzuräumen und einzupacken für 12½ Sgr. pro Tag, erbietet sich

Gottlob Sack,

Nr. 109. in der Altenburg.

(441) Geld auszuleihen. 3000 Thlr. Pr. Cour. sind im Ganzen oder auch theilweise, jedoch nicht unter 500 Thlr., gegen pupillarisches Sicherheit zu Johannis dieses Jahres auszuleihen. Das Nähere ist beim Hrn. Actuarius Weidlich in Freiburg zu erfahren.

(439) Lehrlings-Gesuch. In einer nicht unbedeutenden Apotheke im Herzogthum Sachsen kann ein, mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehenen junger Mann aus guter Familie, sofort als Lehrling antreten. Hierauf Rücksicht nehmende erhalten auf mündliche

oder frankirte schriftliche Anfragen nähere Auskunft von  
E. Referstein.  
Merseburg, den 4. Juni 1834.

(467) Soolbäder sind von jetzt an zu jeder Zeit in der Badeanstalt im Schloßgarten-Abhänge zu erhalten.

(436) Einladung. Sonntag, den 15. Juni bin ich gesonnen, ein Vogelschießen mit Büchsen zu veranstalten und lade meine Freunde und Schießlustigen dazu ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke wird gesorgt werden.

Reuschberg, den 4. Juni 1834.

Henckel, Gastwirth.

(449) Einladung. Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich Sonntag, den 15. Juni d. J., ein Vogelschießen mit Büchsen halte, wozu ich ergebenst einlade.

A. Steiniger,  
auf der Commun-Ziegelscheune in  
Scheuditz.

(453) Einladung. Künftigen Sonntag, den 15. Juni d. J., halte ich ein Vogelschießen mit Ballastern, so wie auch Tanzmusik, wozu ich ergebenst einlade.

Meuschau, den 9. Juni 1834.

Carl Pohle.

Sonntag, den 15. Juni, predigen in der Schloß- u. Domkirche: Vorm. Hr. Consist. Rath D. Haasenritter; Nachm. Hr. Diac. Langer Stadtkirche: Vorm. Hr. Senior Heydenreich; Nachm. Hr. Diac. D. Köppler.  
Neumarktkirche: Hr. Pastor Eylau.  
Altenburger Kirche: Hr. Pastor Wallenburg.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)  
Dom. Geboren: einer ledigen Person eine Tochter.

Stadt. Geboren: dem Reg. Secret. Schreyer eine Tochter; dem Zimmergesellen Raumann ein Sohn; dem Handarb. Lehmann eine Tochter. — Getrauet: der Handarb. Reyher mit Frau geschiedene Schütter. — Gestorben: der K. S. pensionirte Unterofficier Nagelschmidt, im 80sten J.; der Handarbeiter Heyne, 72 J. alt; der jüngste Sohn des Tischlermstr. Kranich, 12

J. alt; die jüngste Tochter des ehemal. Kaufm. Katsch, im 1sten J.; ein unehel. Sohn im 1sten J.

Neumarkt. Geboren: dem Madlermstr. Hildebrand eine Tochter. — Gestorben: der Maurergesell Schulze, 42 J. 5 M. alt; der jüngste Sohn des Handarbeiters Drescher, 8 M. 9 J. alt.

Altenburg. Geboren: dem Handarb. Kader eine Tochter; dem Maurer Schnering ein Sohn. — Gestorben: der jüngste Sohn des Deconomen und Freigutsbesizers Venne, 3 M. alt.

Kirchennachr. vorigen Monats: (Lauchstädt.)

Geboren: dem Schneidermstr. Dölle eine Tochter, (posth.); dem Schlossermeister Schimpf ein Sohn; dem Schuhmachermstr. Schimpf ein Sohn; dem Schuhmachermeister Faust eine Tochter; dem Schuhmachermstr. Böhme ein Sohn; dem Kunstgärtner Heil ein Sohn; dem B. u. Einw. Schallert eine Tochter (todtgeb.); einer led. Person ein Sohn. — Gestorben: der sechste Sohn des Hutmann Köppler, im 11ten J.; die Ehefrau des Wagnermstr. Böhme, im 65sten J.; der Kaufm. Klotz, im 57sten J.; ein unehel. Sohn, in der 27sten Woche.

Kirchennachr. vorigen Monats: (Scheuditz.)

Geboren: dem Bürgermstr. Hoppe eine Tochter; dem Kammerer und Rathsassessor Seyffert eine Tochter; dem Lohgerbermstr. Miltus ein Sohn; dem Einwohner Heinze ein Sohn; dem Schneidermstr. Hödel ein Sohn; dem Nagelschmiedemstr. Holder eine Tochter; dem Maurergesellen Mehnert ein Sohn; einer ledigen Person ein Sohn. — Getrauet: der Königl. Hannoversche Amtsassessor Erdmann von Winken mit Jgfr. A. P. Seudtner von hier; der Müllergesellschaft Focke von Brandhorst mit Jgfr. C. F. von hier. — Gestorben: die nachgel. Wittve des Schuhmachermstr. Albrecht, im 72. J.; die nachgel. Wittve des Lohgerbermstr. Herrmann, im 70. J.; die Ehefrau des Kammerers und Rathsassessors Seyffert, im 28. J.; eine Tochter des Einw. Müller, im 3. J.; eine Tochter des Einw. Gleitsmann, im 2. J.; ein Sohn des Maurermstr. Jesnitzer, im 5. J.; ein Sohn des Schuhmachermstr. Rasch, im 2. J.; ein Sohn des Zimmergesellen Freudenberger, im 2. J.

#### Durchschnittsmarktpreise der letzten Woche.

	th.	fg.	pf.		th.	fg.	pf.		
Weizen	Schf.	1	10	—	Rathfleisch	Pfd.	—	1	9
Hoggen	=	—	26	3	Schöpfensfl.	=	—	2	10
Gerste	=	—	23	2	Schweinefl.	=	—	3	2
Hafer	=	—	19	4	Speck	=	—	6	3
Hirse	=	—	—	—	Butter	=	—	6	3
Erbfen	=	1	5	—	Brod	=	—	—	7
Linfen	=	2	—	—	Semmel 10 Lth.	=	—	—	6
Wicken	=	1	20	—	½ Qt.	=	—	—	6
Kartoffeln	=	—	12	—	Branntw. Ort.	=	—	3	9
Graupen	=	—	—	—	Bier	=	—	—	11
Größe	=	—	—	—	Heu Centner	1	12	6	—
Rindfleisch	Pfd.	—	3	—	Stroh Schock	6	10	—	—

Herausgegeben von den Kobitzschischen Erben.